

Adolf Brecher

Die drei Nachtschwärmer

(1888)

Als Sultan Mohamed der Vierte
Das Reich der Osmanli regierte,
Geschah es, daß zu einer Zeit
Die öffentliche Sicherheit
5 In arger Weise schwankend ward,
Nächtlicher Raub und aller Art
Verbrechen nahmen in den Straßen
Von Stambul überhand ohnmaßen.
Darum erließ er ein Verbot,
10 Das drohte jedermann den Tod,
Der nach dem zehnten Glockenschlage
Sich nachts noch auf die Straße wage.
Dem Rottenführer sollt' es ein
für allemal gestattet sein
15 Ihm ohne lange Prozedur
Zu legen um den Hals die Schnur,
Durchs Schwert ihn oder andre Waffen
Beliebig aus der Welt zu schaffen.
Einst um die mitternächtge Stunde
20 Begegnete auf ihrer Runde
Die Wache dreien jungen Leuten,
Die fröhlich durch die Straße schreiten.
Halt, ruft der Führer, steht und sprecht,
Wer seid Ihr, daß Ihr Euch erfrecht

25 Des Sultans Wort zu übertreten?
Da sprach der eine: beim Propheten!
Ich bin ein Mann, auf dessen Wort
Sich jedes Haupt entblößt sofort;
Ein Wink genügt, ein leises Zeichen,
30 Daß sich vor mir die Köpfe neigen;
Wenn ich ihr Blut vergießen will,
Sie dulden es und halten still.
Der Führer denkt, da er's vernimmt,
Das ist ein Pascha ganz bestimmt,
35 Den darf man nicht so schlankweg töten.
Da sprach der zweite: Beim Propheten!
Ich bin ein Mann, der hoch zu Throne
Vor andern sitzt, ich straf' und lohne,
Red ich, so schweigen in der Runde
40 Die andern lauschend meinem Munde;
Als heilig gilt, was ich gesagt,
Zu widersprechen keiner wagt.
Der Führer denkt, da er's vernimmt,
Das ist der Mufti ganz bestimmt,
45 Und Vorsicht ist wohl da vonnöten.
Da sprach der dritte: Beim Propheten!
Ich bin ein Mann, der Würdigkeit
Und Ansehn ganz allein verleiht,
Ich lass' den Niedrigen und Kleinen
50 Als vornehm und als groß erscheinen,
Ich biete Schutz und wahr' im Lande
Vor Schmach die Leute und vor Schande,
Ich sende meine Zettel aus,
Und bares Geld läuft mir ins Haus.
55 Der Führer denkt, da er's vernimmt,

Der Großvezier ist's ganz bestimmt,
Wenn nicht der Sultan selber gar,
Je nun bis morgen wird es klar.
Die Wächter nehmen in die Mitte
60 Die drei und lenken ihre Schritte
Zur nächsten Wachtstub', streng bewacht
Man hier sie durch den Rest der Nacht.
Mit Tagesanbruch unverweilt
Der Führer in den Kiosk eilt,
65 Wo er von dem, was sich bei Nacht
Begab, dem Großherrn Meldung macht.
Von Neugier war die ganze Pforte
Erfüllt wohl ob des Mannes Worte,
Und jeder wünschte zu erfahren,
70 Wer jene drei Nachtschwärmer waren.
Der Sultan läßt herbei sie holen,
Sie ihre Worte wiederholen,
Und als er nach der Deutung fragt,
Der erste sich verneigend sagt:
75 Was ich behauptete von mir
Stimmt auf ein Haar, — ich bin Barbier.
Nicht minder wahr, der zweite sagt,
Ist was von mir ich vorgebracht,
Und der mich Lügen straft, wo wär' er?
80 Prüft selber, denn — ich bin ein Lehrer.
Und das, was ich von mir gerühmt,
Der dritte sprach's, fürwahr es stimmt,
Mein Selbstlob muß der größte Neider
Mir zugestehn, — ich bin ein Schneider.
85 Da lacht der Sultan, daß der Bauch
Ihm wackelt und die andern auch.

So geht denn hin, ihr losen Vögel,
Ruft er, doch merkt die weise Regel,
Man soll nicht spielen mit dem Feuer.
Es könnt' ein zweites Mal euch teuer
Zu stehen kommen das Erkühnen;
Ihr müßtet's mit dem Leben sühnen,
Träft Ihr auf einen Wächtersmann,
Der besser Rätsel lösen kann.

Textnachweis:

Adolf Brecher, *Bunter Kram. Humoristische Allotria in Versen*, Gera 1888,
S. 15–18.